AG. Möbelfabrik Fraubrunnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 18

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

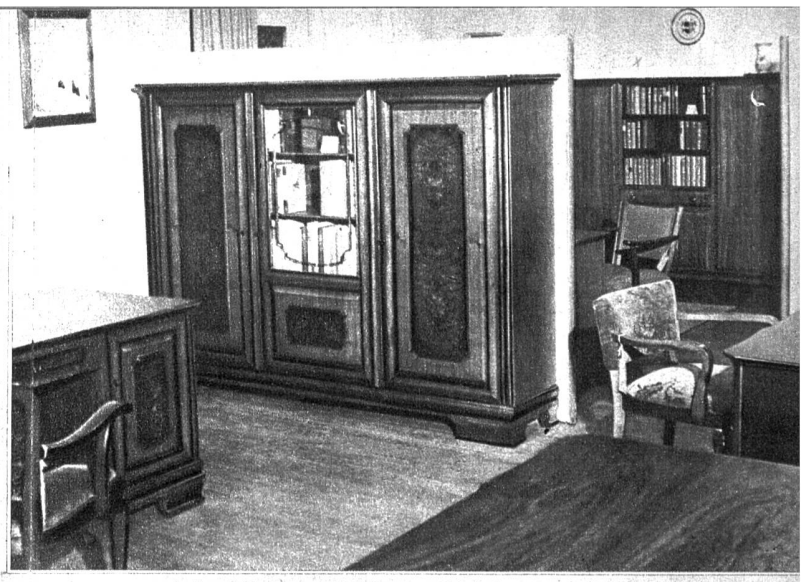
AG. Möbelfabrik Fraubrunnen

Die Voraussetzungen für die industrielle Entwicklung im Gebiete Fraubrunnens waren insofern nicht günstig, als die Bevölkerung ihren Unterhalt hauptsächlich durch Landwirtschaft verdiente. Guter Boden, weite Flächen und arbeitsame Bauern waren die Grundlagen dazu, und das Gewerbe konnte nur da und dort, wo sich das Bedürfnis erwies, gesund emporwachsen.

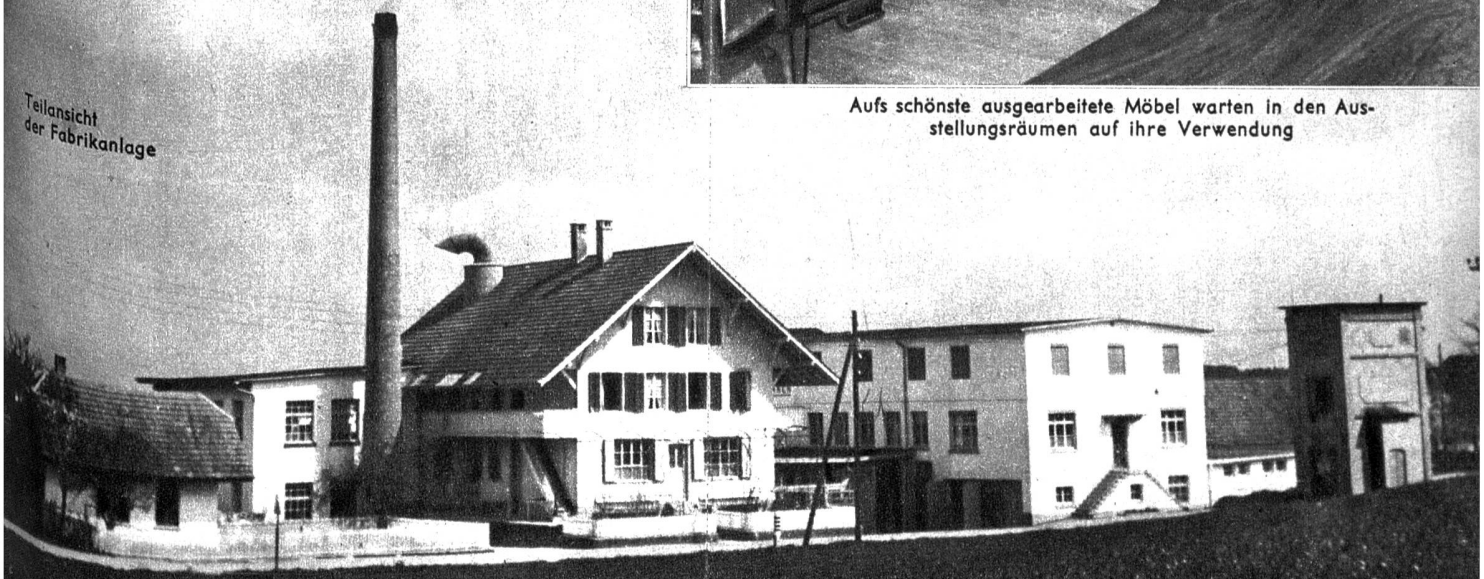
Aus solchen Verhältnissen heraus ist auch die Entstehung der Möbelfabrik in Fraubrunnen zu verstehen. Zuerst war es eine kleine Schreinerei mit einem recht beschränkten Wirkungsgebiet, das sich aber durch die Nachfrage rasch erweiterte. Diese bestimmte das Entwicklungstempo, und da die Gründer und Nachfolger dem guten arbeitsamen Schlage der Bevölkerung entstammten, so war es nicht zu verwundern, dass mit der Zeit ein Bau von ansehnlicher Grösse, später ein ganzer Komplex und heute ein bedeutendes Unternehmen daraus resultierte.

Im heutigen Betrieb, in dem ca. 60 Personen beschäftigt sind, werden hauptsächlich Ess-, Wohn- und Herrenzimmermöbel, sowie auch Kombischränke erstellt, die ausschliesslich an Wiederverkäufer in der ganzen Schweiz geliefert werden. Gutes, trockenes und gesundes Holz, geschulte Arbeitskräfte und eine solide Leitung bürgen für einen weiteren Aufschwung, der entsprechend der Leistung nicht ausbleiben kann.

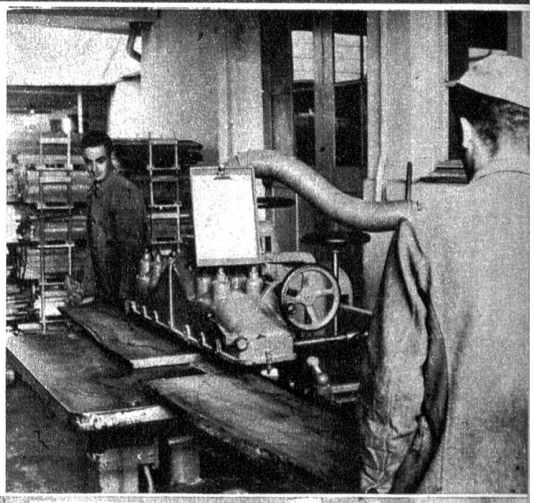
dok.



Aufs schönste ausgearbeitete Möbel warten in den Ausstellungsräumen auf ihre Verwendung



Teilansicht der Fabrikanlage



Rechts:
Erstklassige Maschinen besorgen im Maschinenraum die erste Bearbeitung des Holzes

Unten rechts:
In der Bankschreinerei muss die Arbeit aufs sorgfältigste ausgeführt werden

Unten links:
Blick in einen Teil der Poliererei